



FÜR NEUE
WEGE AM
ARBEITSMARKT.
BERICHT
2018/2019

WIR SETZEN AUF INNOVATION. MIT FLEXIBILITÄT UND NEUEN IDEEN ZUM ERFOLG.

*Geänderte Rahmenbedingungen verlangen neue Ideen und das gute
Geschäftsergebnis bestätigt FAB auf seinem Weg der Erneuerung.
Gleichzeitig bedeutet dies den Auftrag, auch in Zukunft
aktuelle Entwicklungen möglichst früh zu erfassen
und darauf mit adäquaten Dienstleistungen zu reagieren.*

AKTUELLE IMPULSE FÜR INNOVATION GENUTZT

Die Vorzeichen für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 standen nicht günstig, viele Rahmenbedingungen für die Arbeit von FAB waren in Frage gestellt oder aufgehoben.

Klar war, dass uns die Einsparungen im Bereich der öffentlichen Hand weiterhin zu schaffen machen werden und ebenso absehbar war, dass bestimmte, über Jahre sehr erfolgreich angebotene, Dienstleistungen in der bisher praktizierten Form nicht mehr den aktuellen Voraussetzungen entsprechen. Innovation war also angesagt!

Hier konnten wir auf den Ideenreichtum, die langjährigen Erfahrungen und das besondere Engagement unserer Belegschaft bauen. Wie schon in den ebenfalls sehr turbulenten Jahren zuvor konnten wir viele Entwicklungen antizipieren und auf neue Herausforderungen adäquat reagieren. Innovative Projekte, neue aktuellen Bedürfnissen angepasste Konzepte und ein Wandel der Organisationsstrukturen nahmen den Bedrohungsszenarien ihre Schärfe und wir können auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Der Erneuerungsprozess bei FAB hat bereits vor Jahren eingesetzt und ist zeitlich nicht begrenzt, Innovation ist uns ein permanenter Auftrag.

Bei allen Erneuerungs- und Anpassungsmaßnahmen blieb uns dabei ein wesentliches Anliegen, unserer sozialpolitischen Ausrichtung und Verantwortung treu zu bleiben. Auch wenn die positive Konjunktur der letzten Jahre zu deutlich sinkenden Zahlen bei den Arbeitssuchenden geführt hat, so stellt es für uns weiterhin eine zentrale Aufgabe dar, gerade jenen Menschen, die zu den so genannten Problemgruppen am Arbeitsmarkt zählen und weiterhin benachteiligt sind, eine realistische Chance

zur Integration in den Arbeitsmarkt zu bieten. Denn Langzeitarbeitslose, Menschen mit Beeinträchtigungen, unqualifizierte und ältere Arbeitssuchende haben es wesentlich schwerer ins Berufsleben zu finden als Personen, deren Weg zum Arbeitsplatz geradlinig und ohne Brüche verläuft.

Dass es uns erneut gelungen ist, über 20.000 TeilnehmerInnen in Österreich zu beschäftigen, zu beraten oder zu qualifizieren und am Weg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, macht uns stolz. Wir haben damit sowohl einen sozialen als auch einen volkswirtschaftlich wichtigen Auftrag erfüllt, denn jeder Mensch, der aus der Arbeitslosigkeit ins Erwerbsleben findet, entlastet den Staat.

Dieser Erfolg war nur möglich, weil unsere Kolleginnen und Kollegen wieder einmal enormen Einsatz gezeigt haben und weil wir uns erneut auf das Vertrauen unserer Auftraggeber und unserer Kooperationspartner verlassen konnten. Dafür möchten wir uns bedanken!

Die FAB Geschäftsführung
Silvia Kunz und Christoph Jungwirth





Thema des Jahres

NEUE BESCHÄFTIGUNGS- MODELLE GEFRAGT

*„Im Modell der Sozialfirmen sehen wir die Chance,
marktwirtschaftliche Ziele mit sozialem Auftrag
effektiv zu verbinden.“*

Silvia Kunz, FAB Geschäftsführung



1.284

Arbeitssuchende
befristet beschäftigt
bei FAB in OÖ



552

Arbeitsplätze
für Menschen
mit Beeinträchtigung

SEGREGIERTE ARBEITSMÄRKTE -

ANTWORTEN AUF AUSGRENZUNG NOTWENDIG

Aktuell ist der Wirtschaftsaufschwung noch spürbar. Viele Unternehmen, die Personal suchen, stehen vor dem Problem, dass qualifizierte MitarbeiterInnen nur schwer zu finden sind. Auch wenn sich der Wirtschaftsaufschwung abschwächt, was laut Prognosen für kommenden Herbst zu erwarten ist, wird sich für Unternehmen die Personalsuche vermutlich nicht automatisch einfacher gestalten.

Stimmt es, dass qualifiziertes Personal schwer zu finden ist?

Firmen sind – aus unserer Sicht – noch immer wenig bereit, kreativer zu denken. Sie suchen nach gut qualifiziertem, jungem, flexiblem Personal, das sich bei seinen Einkommensvorstellungen eher am unteren Ende befindet.

Was meint kreativer in diesem Zusammenhang? Dies meint die Bereitschaft, nicht nur „Superstars“ zu beschäftigen, sondern auch

älteren Menschen, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Menschen mit Behinderungen, eine Chance zu geben. Dies meint, Menschen, deren Biographie nicht so geradlinig verlaufen ist, zu fördern und zu begleiten. Dies meint insbesondere in Qualifizierung zu investieren (Aqua, die Arbeitsplatznahe Qualifizierung, ist als Modell des gezielten Personalaufbaus in wirtschaftlichen Hoch-Zeiten paradoxerweise eher rückläufig). Dies meint darüber hinaus, beratende und begleitende Angebote für Menschen, die beispielsweise in ihrem Sozialverhalten Defizite haben und nachreifen müssen, in Anspruch zu nehmen.

Integrative Personalpolitik würde die Situation entschärfen

Das alles ist nicht so einfach, aber würde den Unternehmen zusätzliche MitarbeiterInnengruppen erschließen und ein Stück die gesellschaftliche Verantwortung gleicher verteilen.



Wenn der erste Arbeitsmarkt keine Aufnahmebereitschaft für benachteiligte Zielgruppen besitzt, können Sozialfirmen eine Lösung sein.

Wir haben die Erfahrung, dass eine gelungene Integration dieser MitarbeiterInnen auch einen sozialen Mehrwert für das Gefüge im Unternehmen bringt.

Nachhaltige Wirkung geförderter Arbeitsplätze

Betrachtet man die Arbeitsmarktdaten der letzten Jahre, fällt auf, dass trotz guter wirtschaftlicher Lage bestimmte Personengruppen (insbesondere ältere Arbeitssuchende und Personen mit Behinderung) von dauerhafter Ausgrenzung bedroht sind. Diese Situation wird sich bei einer Abschwächung der Konjunktur tendenziell noch verschlechtern.

Die gesellschaftliche Antwort darauf kann nur in dauerhaft geförderter Beschäftigung liegen. Diese Beschäftigungsform bietet älteren Betroffenen z.B. die Möglichkeit, die Jahre bis zur Pension produktiv in einem Dienstverhältnis zu verbringen.

Geförderte Beschäftigung hat unter anderem durch den Rückfluss an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen einen volkswirtschaftlichen Nutzen und wirkt gesellschaftlich stabilisierend.

Neben den Vorteilen für die betroffenen Personengruppen sehen wir im Aufbau von „Sozial- und Integrationsfirmen“ aber auch eine notwendige Ergänzung im Wirtschaftsleben.

Denn wir sind überzeugt, die Wirtschaft muss grundsätzlich dem Wohl der Menschen dienen.

Sozial- und Integrationsfirmen als notwendiger Teil der Wirtschaft

„Sozial- und Integrationsfirmen“ sind ein Teil der Wirtschaft und funktionieren nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten. Sie zeigen aber auch, dass am Arbeitsmarkt benachteiligte Personengruppen bei geeigneten Umfeldbedingungen Leistung und Einsatz erbringen.

Ermöglicht wird dies durch eine besondere Ausgestaltung von Arbeitsabläufen, einer differenzierten Arbeitsplatzgestaltung und der Art der MitarbeiterInnenführung.

Gelungene Integrationsmodelle können für andere Wirtschaftsunternehmen in der Folge Vorbild, Anreiz zur Nachahmung und zu „kreativer“ Personalpolitik sein.

Der gesellschaftliche Mehrwert von „Sozial- und Integrationsfirmen“ liegt darin, dass Menschen eine Beschäftigung geboten wird, die ansonsten vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen wären.

In diesem Sinne möchten wir uns bei unseren Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement und ihren Einsatz im letzten Jahr bedanken und ebenso bei allen Partner der öffentlichen Auftraggeberstrukturen sowie bei den FirmenpartnerInnen für die gute Zusammenarbeit und das hohe Vertrauen, das sie in uns setzen.



FAB im Überblick

FAB ZEIGT STÄRKE BEI BERATUNGEN

Von den insgesamt 14.081 Beratungen in ganz Österreich entfällt der Löwenanteil an FAB Wien/Niederösterreich mit 9.857 Personen, die im Jahr 2018 beraten wurden. Insgesamt stieg die Zahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr leicht an.



19.878

Menschen,
die wir unterstützen



14.081

Menschen in
Beratungen



813

FAB Stammpersonal

FAB IM ÜBERBLICK:

BUNDESWEITES ANGEBOT

Über 20.000 TeilnehmerInnen in ganz Österreich

Im Geschäftsjahr 2018 konnte FAB die Rekordzahl von 21.941 Teilnahmen im Jahr 2017 nicht ganz erreichen. Mit 19.878 TeilnehmerInnen blieb man um 2.000 unter der Rekordmarke vom Vorjahr.

In der aktuellen Jahresstatistik 2018 sind die TeilnehmerInnen von Lehrgängen und Semi-

naren vom FAB Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung nicht erfasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte dieses Geschäftsfeld 3.055 Menschen ein geeignetes Angebot für ihre Aus- und Weiterbildung stellen.








Wenn man die Teilnahmen in den einzelnen Bundesländern betrachtet, fällt ins Auge, dass Niederösterreich seine TeilnehmerInnenzahl im Vergleich zum Vorjahr auf 1.454 Personen erhöhen konnte. Auch FAB Vorarlberg konnte im Jahresvergleich einen Zuwachs um etwa 200 Teilnahmen verzeichnen, Kärnten toppte die 311 Teilnahmen von 2017 um über 90 Personen. Oberösterreich ist insgesamt sehr stabil geblieben und verzeichnete einen minimalen Rückgang. Leicht rückläufig entwickelten sich die Zahlen, die FAB-Dienstleistungen in Anspruch genommen haben in den Bundesländern Salzburg, das rund 300 Teilnahmen weniger verzeichnete und Steiermark mit einem Minus von etwa 100 Personen. Deutlich zurückgegangen sind die TeilnehmerInnenzahlen in Wien, wo 2017 noch über 12.000 Menschen das FAB-Angebot in Anspruch genommen hatten. 2018 waren es rund 2.000 Personen weniger.

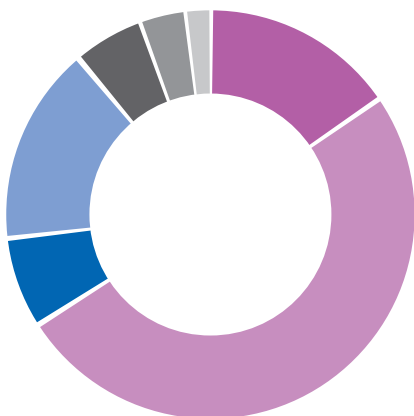
Eine deutliche Steigerung zeigte die Inanspruchnahme des bundesweiten Service der Betriebs- und Personalberatung fit2work, das FAB in Kooperation mit dem BBRZ Österreich anbietet. 2018 gab es in Wien, der Steiermark, Kärnten, Salzburg und Vorarlberg 2.405 Inanspruchnahmen womit die Rekordmarke des Vorjahrs um über 200 Beratungen übertroffen wurde.

In Anbetracht des Umstandes, dass sich die Sparpolitik im Bereich der öffentlichen Hand 2018 stärker auswirkte als in den Jahren zuvor, konnte FAB insgesamt sein hohes Geschäftsvolumen erstaunlich stabil halten. ▶◀

Bundesländerstatistik 2018 19.878



	Oberösterreich	3.062
	Wien	10.049
	Niederösterreich	1.454
	Vorarlberg	3.095
	Salzburg	1.116
	Steiermark	708
	Kärnten	394



FAB ARBEITSBEREICHE:




ANSTIEG BEI AUSBILDUNG & QUALIFIZIERUNG

Im statistischen Vergleich der Jahre 2017 und 2018 lässt sich auf dem Gebiet der Ausbildung und Qualifizierung eine enorme Steigerung der Inanspruchnahme von FAB-Dienstleistungen ablesen. Mit 495 Personen (ohne Arbeitsstiftungen) konnte FAB 2018 einen Rekord und damit mehr als eine Verdoppelung der TeilnehmerInnenzahl von 2017 (194) verzeichnen. Sehr erfreulich ist auch die Tatsache zu bewerten, dass die Zahl der Teilnehmenden in den Sozialökonomischen Betrieben deutlich anstieg. Im Vergleich zu 2017 (567 Personen) waren im Jahr danach (1.098 Personen) fast doppelt so viele Menschen in Sozialökonomischen Betrieben von FAB beschäftigt. Dafür aber ging die Zahl der Beschäftigten in gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten stark zurück (von 945 auf 42).

Die Zahl der Beratungen ging im Geschäftsjahr 2018 von 15.947 auf 14.081 zurück. Bei den Arbeitsstiftungen wurden fast 150 Personen mehr als 2017 beraten und betreut. Auch die Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung verzeichneten einen Zuwachs auf 552 Plätze. Mit 70 Menschen in der Arbeitskräfteüberlassung konnten 14 Personen mehr als im Jahr 2017 Beschäftigung finden. Die FAB-Kurse mussten mit 2.389 ein Minus von etwa 300 TeilnehmerInnen hinnehmen. Wohnen (77 Personen) und Teilnahmen in den FAB Produktionsschulen (369 Jugendliche; 2017: 321) blieben annähernd stabil. ◀▶

 813
Staff - MitarbeiterInnen

ARBEITSBEREICHE

			
Sozialökonomische Betriebe	531	567	1.098
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	8	34	42
Kurse	1.102	1.287	2.389
Arbeitsstiftung	272	289	561
Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen	330	222	552
Befristete Beschäftigung für Ältere	95	49	144
Arbeitskräfteüberlassung	33	37	70
Produktionsschule	241	128	369
Beratung	8.075	6.006	14.081
Wohnen	50	27	77
Ausbildung/Qualifizierung	287	208	495
TeilnehmerInnen gesamt	11.024	8.854	20.670

DATEN UND FAKTEN



FAB Wien

TeilnehmerInnen gesamt	5.981	4.068	10.049
BBE Zentrum für Kompetenz und Erfahrung	1.723	936	2.659
BBE Monsun	1.409	904	2.313
BBE step2job	877	742	1.619
BBE step2Austria	491	144	635
Arbeitsstiftung XXX-Lutz, Wien	82	57	139
BBE Deutsch	970	676	1.646
fit2work Personenberatung	404	581	985
Qualifizierung zum Call Center Agent	25	28	53

FAB Oberösterreich

TeilnehmerInnen gesamt	1.626	1.436	3.062
FAB Sozialbetriebe			
TeilnehmerInnen gesamt	776	736	1.512
VBM Braunau	120	98	218
VBM Grieskirchen	30	25	55
DO IT Jugendprojekt Wels	30	17	47
for you Jugend Braunau	30	23	53
Schulungskurs Schärding	35	6	41
Café-Restaurant Laguna	12	50	62
Küche Muldenstraße	1	3	4
„die offene Kantine“	17	19	36
Sozialbetriebe Freistadt	14	24	38
GastroService Wels	30	40	70
proba Steyr	13	34	47
proba Vöcklabruck	45	60	105
RenoTop Linz	46	15	61
ReVital Shop Leonding	5	12	17
TechnoTeam Wels	32	9	41
FrauenWerkstatt Wels	0	58	58
KüchenService Braunau	6	35	41
ÖKO Mattighofen	32	24	56
RenoTop Braunau	43	35	78
RenoTop Eferding	36	23	59
RenoTop Grieskirchen	39	27	66
RenoTop Schärding	31	35	66
RenoTop Wels	40	2	42
WerkstattUmwelt Braunau	33	28	61
ZBI Linz Garten	27	7	34
ZBI Linz Gastro	29	27	56



FAB Arbeitsstiftungen OÖ			
TeilnehmerInnen Gesamt	140	152	292
Outplacementstiftung	41	28	69
Implacementstiftung	81	109	190
Arbeitsplatznahe Qualifizierung	18	15	33
FAB ProWork			
TeilnehmerInnen gesamt	330	222	552
FAB ProWork Geschützte Arbeit	192	141	333
FAB ProWork Geschützte Arbeit in Betrieben	138	81	219
FAB Berufliche Qualifizierung & Wohnen			
TeilnehmerInnen gesamt	100	63	163
FAB Virtual Office	18	16	34
FAB AIB - Ausbildung durch integrierte Beschäftigung	57	28	85
FAB AIB - Wohnen	25	19	44
FAB Arbeitskräfteüberlassung & Projekte			
TeilnehmerInnen gesamt	148	201	349
Schritte in den Arbeitsmarkt Wels	19	22	41
Schritte in den Arbeitsmarkt Linz/Linz-Land	51	55	106
Case Management	78	124	202
FAB GOA/GIBA/Talon			
TeilnehmerInnen gesamt	132	62	194
Chance Energie - Zählerablesungen	13	3	16
GIBA Überlassung	19	8	27
GIBA Reinigung	5	15	20
GIBA Wäscherei	1	7	8
GIBA Kantine	2	3	5
GIBA Räumungen / Assembling	19	1	20
GIBA Tischlerei	8	2	10
GOA Gallspach	10	0	10
GOA Tollet	6	0	6
GOA Gmunden	9	0	9
GOA Attnang	0	8	8
Talon	40	15	55

DATEN UND FAKTEN



FAB Steiermark

TeilnehmerInnen gesamt	341	367	708
FAB Workabout	33	37	70
FAB Produktionsschule Graz	50	18	68
FAB Produktionsschule Kapfenberg	27	19	46
FAB Works	8	34	42
Integrationspfad	32	5	37
Aktion 20 000	14	9	23
KarrierelotsInnen	0	1	1
fit2work Personenberatung	177	244	421

FAB Niederösterreich

TeilnehmerInnen gesamt	869	585	1.454
Jugendcoaching NÖ NEETs	709	464	1.173
Produktionsschule Weinviertel Ost	42	28	70
BBE Aufstieg III Berufsorientierung Weinviertel	91	80	171
BBE Aufstieg III Maßgeschneiderte betriebsnahe Qualifizierung	13	12	25
Projekt Sankt Gabriel	14	1	15

FAB Kärnten

TeilnehmerInnen gesamt	211	183	394
Produktionsschule Villach	81	35	116
Produktionsschule steig.ein	41	28	69
fit2work Personenberatung	89	120	209

FAB Salzburg

TeilnehmerInnen gesamt	592	524	1.116
Strategien der Arbeitsuche	78	64	142
Plan B - Perspektivenplanung Jugendliche	181	114	295
Stiftung Impl. Just Integration 2018 Sbg. u. Bischofshofen	14	3	17
Stiftung OUT Waff, Unito, Synthes	24	18	42
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) Sbg.	20	16	36
Vorbereitungslehrgang Sbg.	49	44	93
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) B'hofen	8	12	20
Vorbereitungslehrgang B'hofen	28	28	56
Überbetriebliche Lehrausbildung ÜBA 2 B'hofen	7	3	10
Vorbereitungslehrgang 2 B'hofen	17	15	32
Clearingstelle	55	48	103
fit2work	111	159	270



FAB Vorarlberg

TeilnehmerInnen gesamt	1.404	1.691	3.095
Aurora 2018	0	13	13
Bewerbungsbüro 2018	567	470	1.037
Bewerbungstraining Erwachsene Bregenz 2018	75	63	138
Bewerbungstraining Erwachsene Dornbirn 2018	54	39	93
Bewerbungstraining Jugendliche Feldkirch 2018	60	53	113
Bewerbungsunterstützung Dornbirn 2018	34	20	54
Brücke zur Arbeit Unterland 2018	29	32	61
FIT (Frauen in Handwerk und Technik) 2018	0	216	216
FIT (Frauen in Handwerk und Technik) 2018	0	217	217
Fortschritt Bregenz 2018	17	15	32
Go4it! 2018	57	19	76
Integrations Sprachkurse Langform 2018	10	4	14
I-Project 2018	39	17	56
Kindergarten Kinderbetreuung Assistenz Feldkirch 2018	0	18	18
Kompetenztraining 2018	14	8	22
Praktische Berufsorientierung 2018	13	11	24
Sprachkompetenz Gastronomie 2018	6	8	14
Sprachkompetenz Raumpflege 2018	0	14	14
Wege und Chancen Dornbirn 2018	18	17	35
Wege und Chancen Feldkirch 2018	8	10	18
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA 2) 2017/2018	54	41	95
Arbeitsstiftung 2000 Vorarlberg	3	10	13
Chance	98	46	144
FIT Implacment Stiftung Vorarlberg	0	48	48
Sonderstiftungen	0	0	0
Just Integration	8	1	9
Just Implacment	1	0	1
fit2work Personenberatung	239	281	520

FAB KOMPETENZZENTRUM

AUS- UND WEITERBILDUNG

Nach gründlicher Vorbereitung ging 2018 die Zusammenlegung von REHA College und FAB Organos organisatorisch und personell über die Bühne. Das neu gegründete Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung fasst die Angebote von FAB Organos, Eule und dem REHA College zusammen, die sich wechselseitig ergänzen und inspirieren. Auf verschiedenen Ebenen werden nun die Synergien genutzt.

Die langjährigen Leiterinnen von FAB Organos (Friederike Roithmeier-Ebner) und REHA College (Ingrid Draxl) beendeten mit Jahresende ihre Berufstätigkeit.

REHA College

Mit dem REHA College ist eine erfolgreiche Zusammenführung im Kompetenzzentrum gelungen. Viel Bewegung hat es bereits 2017 in der grundlegenden Neukonzeption des Lehrgangs „Berufliche Rehabilitation“ gegeben,

der 2018 in allen Regionen österreichweit erfolgreich veranstaltet, evaluiert und wieder weiterentwickelt wurde.









Dabei wurde auch der zertifizierte Lehrgang „Coach BBRZ Kompetenzbilanz“ inhaltlich überarbeitet und den neuen Bedingungen angepasst. In der Ausbildung „Qualified Personnel Casemanagement“, ein weiteres Produkt des REHA Colleges, wurde im bewährten Standard ausgebildet.

FAB Organos

Das Thema Coaching wird branchenübergreifend weiterhin stark nachgefragt. Der Diplomlehrgang „Systemisches Coaching intensiv“ ist ein langjähriges Erfolgsprodukt. Ein weiteres Angebot im Bereich Coaching sind die Coaching-Gruppen für Führungskräfte, mit

 **3.055**
TeilnehmerInnen

TEILNEHMERINNEN 2018

			
 FAB Organos Lehrgänge	130	320	450
 FAB Organos Seminare	386	718	1.104
 FAB Eule - Seminare	629	662	1.291
 REHA College - Lehrgänge	47	134	181
 REHA College - Seminare	5	24	29
TeilnehmerInnen gesamt	1.197	1.858	3.055

Menschen aus den verschiedensten Firmen und Branchen.

2018 brachte einen Höhepunkt im Bereich Casemanagement-Lehrgänge, die von der ÖGCC (Österreichische Gesellschaft für Case- und Caremanagement) zertifiziert sind.

Die Teilnahmen im Seminarbereich sind angestiegen, das liegt an dem am Markt orientierten und gefragten Angebot. Außerdem gab es 2018 auch betriebsintern viele Beauftragungen mit sogenannten „Rufseminaren“, etwa mit Gender-Diversity-Schulungen.

Der professionelle Markenauftritt von FAB Organos erweiterte sich 2018 um den Bereich des Social Media Marketings. Ein professioneller Auftritt, der dialogorientiert und zeitgemäß angelegt ist sowie verschiedene Stakeholder anspricht und zur direkten Kommunikation einlädt.

FAB Eule

Die Kursteilnahmen haben sich in den letzten Jahren stabil bei rund 1.250 p.a. eingependelt. Zur Programmgestaltung ist die Auseinandersetzung mit Teilnehmenden immer sehr wichtig.

Neu waren 2018 Informationsveranstaltungen für alle Interessierten der Regionen, z.B. zum neuen Erwachsenenschutzgesetz. Nicht neu sind bei Eule die Inklusionsangebote, allerdings werden diese sukzessive ausgeweitet. 2018 gab es bereits 15 Veranstaltungen, die auch von Menschen ohne Beeinträchtigung sehr gut besucht wurden.

In Zukunft wird es Eltern- und Angehörigen-Stammtische geben, es sind Vernetzungstreffen der InteressenvertreterInnen aller Regionen geplant und es wird Kooperationen mit Schulen geben. ◀▶



FAB Organos bietet fachliche Weiterbildung für alle Berufsgruppen, die mit Menschen arbeiten.



Entwicklungen & Perspektiven

NEUE
KOOPERATIONEN,
INNOVATIVE
ANGEBOTE &
ERPROBTE KONZEPTE

*Die österreichweite Präsenz und
die Breite der integrativen Dienstleistungen
haben sich für FAB als
wesentliche Erfolgsfaktoren erwiesen.*



7

Bundesländer



51

Gemeinden



89

Standorte

ProWork ist bereit für die Zukunft

Erhebliche Mittelverknappungen der öffentlichen Hand schaffen laufend neue Rahmenbedingungen für die Geschützte Arbeit. FAB ProWork stellt sich den Herausforderungen nun mit grundlegend veränderter Geschäftsstrategie und neuer Organisationsstruktur.

Höhere betriebswirtschaftliche Ausrichtung und eine durchgängige Professionalisierung der Geschäftsprozesse werden nun mit einer völlig veränderten Führungsstruktur umgesetzt. **ProWork** war, historisch gewachsen, ein Verbund weitgehend autonom agierender Einzelbetriebe unter gemeinsamer Leitung. Nunmehr wurde daraus ein gemeinsamer Betrieb der, wirtschaftlich relevant, überregional agieren und so auch große, komplexe Aufträge bearbeiten kann. Den Leitungskreisen, die, dem Prinzip kollegialer und hierarchieübergreifender Führung folgend, die Geschäftstätigkeit koordinieren, kommt dabei eine wesentliche

Rolle zu. Sie leiten gemeinsam und entscheiden gemeinsam, die Kompetenz- und Aufgabenbereiche der einzelnen Führungskräfte sind dabei klar definiert. Die Einführung eines Key Account- und Produktmanagements erlaubt nun eine überregionale, zentrale Planung und Koordination der Geschäftstätigkeit.

Die zentrale Sammlung, Dokumentation und Bearbeitung von Daten der einzelnen Betriebe und relevanter Informationen zu den Bedürfnissen der KundInnen erlauben nun eine strategische Gesamtplanung, stärken die Leistungsfähigkeit, tragen zur gleichmäßigen Auslastung der Kapazitäten bei und ermöglichen eine gezielte KundInnenansprache. Der Personalentwicklung kommt in der neuen Unternehmensstruktur verstärkte Bedeutung zu, sie ist im Leitungsteam fest integriert, hat eine wichtige Stimme, entwickelt Weiterbildungsangebote in der Ableitung aus den Produktionsprozessen und ist überregional präsent. Die Aktivitäten der Personalentwicklung sind strategisch unterlegt und beziehen ihre Dynamik aus der Verschränkung beider Angebotslinien Ge-



Verstärkte Professionalisierung festigt die Marktposition von FAB ProWork.

schützter Arbeit: Produktion und Arbeitskräfteüberlassung. Die inhaltliche Ausrichtung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wird fortgesetzt; die Bedeutung fachlicher Qualifikation bzw. persönlicher Zukunftsplanung der Kolleginnen und Kollegen mit Beeinträchtigung wird weiter wachsen. Der Austausch zwischen der Arbeit in anderen Betrieben und in eigenen Werken soll weiter vorangetrieben werden, personelle Fluktuation im Sinne von Erfahrungszuwachs wird gefördert.

Dieser Entwicklungsprozess - initiiert durch die ökonomische Notwendigkeit – ist Ergebnis einer rund zweijährigen Auseinandersetzung der Führungsebene von **ProWork** mit der Thematik betriebsorganisatorischer Veränderung. Die konzeptive Ausgestaltung des Veränderungsprozesses spiegelt nicht nur die eigenen betrieblichen Vorstellungen wieder, sondern hat auch eine Reihe von Erfahrungen anderer Betriebe in vergleichbarer Situation aufgenommen.

Anfang 2018 wurde das neue Konzept allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von **ProWork** präsentiert.

„Was mich besonders freut, ist, dass nach Ablauf eines Jahres nun alle MitarbeiterInnen hinter diesem Prozess stehen. Das ist bedeutend mehr als bloße Akzeptanz“, freut sich Geschäftsfeldleiterin Elke Überwimmer. Sie betont auch, dass der Veränderungsprozess bei den MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen zu keiner Verunsicherung geführt habe. Dieser Erfolg sei auf umfassende Informationen und die diskursive Einbeziehung aller Mitarbeitererebenen zurückzuführen.

In der agilen Führung geht es nicht primär darum, nur alles Gewohnte aufzuheben. Es ist vielmehr notwendig, die betrieblich erforderli-

chen Richtlinien und Regeln klar und verbindlich zur Verfügung zu stellen. Diese bilden den Rahmen, in dem Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller betrieblichen Funktionsebenen kooperativ und eigenverantwortlich handeln sollen. Momentan geht es bei **ProWork** um die Erstellung detaillierter Beschreibungen seiner Kernprozesse mit genauer Festlegung von Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen.

Die Auftragsbücher von FAB **ProWork** sind im Frühjahr 2019 voll, neue Kundenkreise konnten erschlossen werden, bereits bestehende Kontakte werden intensiviert. Erfolgreiche Verhandlungen und optimierte Prozessabläufe lassen FAB **ProWork** zuversichtlich in die Zukunft sehen. Dennoch ist nicht alles eitel. Raumnot ist für viele Produktionsstätten zum Problem geworden und in diesem Zusammenhang stehen die Werke von **ProWork** auch vor logistischen Schwierigkeiten, darüber hinaus gestaltet sich momentan die Suche nach geeignetem Fachpersonal nicht einfach. Strategische Zielssetzung für 2019 ist es, in allen Werken zumindest ein sogenanntes Leuchtturmprojekt zu haben. Dieses soll als Modell und Rahmen für zukünftige Aufträge und Personalentwicklungsmaßnahmen gelten und die Professionalisierung der Arbeit in den Werken vorantreiben.

Bei allen Aktivitäten und neuen Initiativen von FAB **ProWork** wird auch das Zukunftsmodell „Sozialfirma“ mitgedacht, bei dem unterschiedlichste Gruppen in einem betriebswirtschaftlichen und professionell geführten Betrieb im Sinne der Inklusion zusammenarbeiten.

„Die Räder beginnen zu greifen, es kommt etwas in Bewegung. Mir erscheint es wie ein Aufwachen“, so fasst Geschäftsfeldleiterin Elke Überwimmer die Aufbruchsstimmung bei FAB **ProWork** zusammen. ◀▶

FAB Sozialbetriebe setzen auf Kompetenzzentren

Aufgrund geänderter SÖB-Richtlinie und Vorgaben von Seiten des AMS OÖ stehen FAB Sozialbetriebe vor der Herausforderung, sich für 2019 neu zu konzipieren und aufzustellen.

Um eine breitere Gruppe von AMS-KundInnen mit unserem Angebot anzusprechen, erfolgt zum einen eine Diversifizierung des Arbeitsangebotes hinsichtlich Inhalt und Qualifikationsniveau und zum anderen eine verstärkte Individualisierung und KlientInnenzentrierung der Personalentwicklung.

Ein Kompetenzzentrum als Dreh- und Angelpunkt eines sozialökonomischen Betriebes gewährleistet sowohl die Umsetzung individueller Maßnahmenpakete, als auch gleiche Mindeststandards im Qualifikationsangebot für alle TeilnehmerInnen. Alle anderen Teile des SÖB, wie Vorbereitungsmaßnahme, interne Betriebe, Arbeitskräfteüberlassung, Arbeitstraining und Nachbetreuung sowie die Schnittstellen zur jeweiligen AMS-Regionalstelle sind mit dem Kompetenzzentrum verzahnt und greifen darauf zu. Inhaltlich sind im Kompetenzzentrum Qualifikation, Outplacement und Individualcoaching angesiedelt sowie Vorbereitungsmaßnahme und Nachbetreuung.

Das Qualifizierungsangebot in den regionalen Kompetenzzentren ermöglicht den TeilnehmerInnen ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen zu verbessern, das begleitende Individualcoaching fördert die jeweilige Personalkompetenz. Ziel ist für alle TeilnehmerInnen und TransitmitarbeiterInnen eine Verbesserung ihrer beruflichen

Handlungskompetenz, um anschließend einen Arbeitsplatz am ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

In der Vorbereitungsmaßnahme werden die Ziele und Ressourcen der TeilnehmerInnen erhoben und unter Berücksichtigung realer Rahmenbedingungen individuelle Personalentwicklungspläne erstellt. Dazu erfolgen Clearings von beruflichen, methodischen und persönlichen Kompetenzen, Arbeitstrainingseinsätze in internen und externen Betrieben und laufende Reflexion und Evaluierung der Ergebnisse im Individualcoaching.

Das Outplacement stellt einen weiteren Schwerpunkt im SÖB dar. Organisiert wird es über Trainingsangebote, Bewerbungstraining und Unterlagenerstellung, ein offenes Bewerbungsbüro, das allen TeilnehmerInnen eine entsprechende Infrastruktur für die Bewerbungsarbeit zur Verfügung stellt und begleitendes Individualcoaching im Bewerbungsprozess. Außerdem finden als Angebot der PersonalberaterInnen regelmäßige Jobdays statt, die eine Informations- und Austauschplattform über interne und externe Jobangebote für alle Jobsuchenden darstellen. Das Outplacement ist vom Einstieg in die Vorbereitungsmaßnahme bis zum Ende der Nachbetreuung zentraler Bestandteil der Teilnahme.

Mit dem Beginn des Dienstverhältnisses (in einem internen oder mittels Überlassung in einem externen Betrieb) rücken Arbeitsleistung und die fachliche Qualifizierung der TransitmitarbeiterInnen im jeweiligen Tätigkeitsfeld verstärkt in den Fokus. Wir bieten Arbeitsplätze für Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationsniveaus und Vorkenntnissen an und entwickeln dann ihre Fachkompetenz entlang dieser unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten, begleitet und unterstützt durch fachspezifische

Schulungen im Rahmen des Kompetenzzentrums und der praktischen Arbeit. Basis dafür sind die in der Vorbereitung erstellten individuellen Personalentwicklungspläne, die im Individualcoaching regelmäßig evaluiert und adaptiert werden.

Im Rahmen der internen Betriebe werden zusätzlich Arbeitstrainingsplätze für BBE-TeilnehmerInnen angeboten. Ziel dieses Arbeitstrainings ist eine Steigerung der Arbeitsleistung, um im Anschluss eine SÖB-Teilnahme oder ein Dienstverhältnis am freien Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Mit einer dreimonatigen Nachbetreuung werden noch einmal alle Outplacement-Angebote und -Kräfte gebündelt: Für jene Tran-

sitmitarbeiterInnen, die bis zum Ende des Dienstverhältnisses keine Folgebeschäftigung realisieren konnten, wird noch einmal verstärkt versucht eine Arbeitsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt zu erreichen und für jene, die in Beschäftigung vermittelt werden konnten steht das Arbeitscoaching zur Krisen- und Konfliktintervention am neuen Arbeitsplatz zur Verfügung.

Kompetenzorientierung, Individualisierung und KlientInnenzentrierung stehen künftig noch mehr im Zentrum unserer Arbeit.

„Damit sind unsere TeilnehmerInnen und TransitmitarbeiterInnen aktive Gestalter ihrer beruflichen Zukunft“, meint Mag.^a Judith Müller-Essilfie, Leiterin der Personalentwicklung bei FAB Sozialbetriebe. ◀▶



Der Aufbau von Vertrauen ist wichtig.

FAB GIBA – Arbeit für Ältere im Fokus

Trotz einiger Probleme ist man im Geschäftsfeld GIBA (gemeinwirtschaftliche Individuelle Beschäftigungsangebote) mit dem bisherigen Verlauf der „Aktion 20.000“ und den Aktivitäten im Rahmen der Eingliederungsbeihilfe zufrieden.

„Wir wollen die Langzeitarbeitslosigkeit in der Gruppe der über 50-Jährigen langfristig halbieren“, umriss 2017 der damalige Sozialminister Alois Stöger die Zielsetzung der Aktion, die mit Antritt der neuen Regierung ausgesetzt wurde. Der Name der Aktion leitet sich von der Zahl der neuen Beschäftigungsverhältnisse ab, die in Gemeinden, sozialen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen bundesweit geschaffen werden sollten. Mit der Durchführung des Projekts wurde das AMS betraut, die Lohn- und Lohnnebenkosten übernahm der Bund für zwei Jahre.

Im Juni 2017 starteten insgesamt rund 150 ältere Frauen und Männer die Arbeit bei FAB GIBA, im Frühjahr 2019, mit Auslaufen der Aktion, sind noch etwa 100 Personen im Geschäftsfeld beschäftigt. Ein Großteil der TeilnehmerInnen trat dabei in die reguläre Pension ein.

„Die Unterstützung bei der Begründung von Beschäftigungsverhältnissen für diese Zielgruppe bedeutet bis heute eine große Herausforderung. Es gilt hier sowohl gegen die Vorurteile der Unternehmen als auch gegen spezielle Problemlagen bei den TeilnehmerInnen selbst zu arbeiten“, erläutert Dietmar Reichhart, der Geschäftsfeldleiter von GIBA.

Gesundheitliche Probleme bei älteren AktivistInnen schließen beispielsweise nahezu gänzlich Tätigkeiten aus, die längeres Stehen verlangen, Dienstpostenpläne bei Gemeinden und gemeindenahen Betrieben lassen kaum Flexibilität bzw. Neueinstellungen zu, selbst wenn diese nicht mit Mehrkosten verbunden sind. Und seitens der Unternehmen gibt es häufig Vorbehalte hinsichtlich der Motivationslage und Flexibilität von älteren ArbeitnehmerInnen.

„Trotz dieser komplexen Zielgruppenproblematik, haben wir immer wieder sehr schöne Erfolge erzielen können“, resümiert Reichhart die Erfolge von FAB GIBA im Rahmen der Eingliederungsbeihilfe und der Aktion 20.000.

Die Entwicklung in den unterschiedlichen Beschäftigungsbereichen wie dem Ablesemanagement, der Tischlerei, der Reinigung, im Laden Sammelsurium für Altes und Neues sowie beim Reinigungs- und internen Personalbereitstellungsservice verlief bei FAB GIBA im Jahr 2018 konstant zufriedenstellend. Im Bereich der Gärtnerei und Grünlandpflege werden weiter 20 Personen beschäftigt werden, für die das Magistrat Linz die Lohn- und Lohnnebenkosten übernimmt. Hier ist es aufgrund der personellen Stärke möglich, größere Aufträge in bestimmten Zeiträumen effektiv zu erledigen.

Der Zukunft sieht der Geschäftsfeldleiter zuversichtlich entgegen. Sein Team entwickelt mit Hochdruck neue Angebote für neue Zielgruppen und sieht FAB GIBA als Zukunftslaboratorium für die inklusive Beschäftigung unterschiedlicher Zielgruppen in einer gemeinsamen FAB-Sozialfirma. ◀▶

FAB GOA-Wohnhäuser Freizeitangebote als wichtige Unterstützung

Der Weg zu einem abstinenten, selbstbestimmten und sinnerfüllten Leben ist für die alkoholkranken BewohnerInnen der GOA-Wohnhäuser voll Schwierigkeiten und Fallen. Alles, was der Vermeidung von Rückfällen dient, das Selbstwertgefühl und die soziale Reintegration fördert ist hier von besonderem Wert.

Deshalb hat FAB GOA auch im Jahr 2018 wieder mit viel Aufwand ein umfang- und abwechslungsreiches Freizeitprogramm für die BewohnerInnen entwickelt und angeboten, denn die gemeinsamen Aktivitäten unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung in vielfältiger Weise. Das Gemeinschaftsgefühl, das Dazugehören zu einer Gruppe stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern auch das soziale Verantwortungsgefühl. Durch das gemeinsame Tun, werden die TeilnehmerInnen



Gemeinsame Aktivitäten in der Natur erfüllen eine wichtige Rolle.

aktiviert, mit den Aufgaben übernehmen sie auch Verantwortung und wenn etwas gelingt, so stärkt das wiederum das Selbstvertrauen. Die Einsamkeit wird bekämpft, Freundschaften werden geschlossen oder intensiviert, Anerkennung wird erfahren und nicht zuletzt machen die Bewegung in der Natur ebenso wie Kulturveranstaltungen Spaß, fördern Offenheit und Neugierde: also das beste Rezept für eine Absicherung einer stabilen, gesunden und bewussten Lebensführung.

2018 veranstaltete das Haus in Gmunden „Hüttentage“ auf der Stadlerweide im Nationalpark Kalkalpen mit Wanderungen, gemeinsamem Kochen und Spielen. Auch ein Konzert in Schloss Orth wurde besucht, der Baumkronenweg, die Kaltenbachwildnis am Traunsee, Schifffahrten im Salzkammergut oder verschiedene Almenwanderungen zählten zum Programm. Besondere Highlights des Freizeitprogramms war eine Stadtführung für die BewohnerInnen des Gallspacher Hauses durch Steyr mit einem aus ihren Reihen, der die Führung sehr professionell übernahm und viel seines Insiderwissens von Steyr preisgab. Auch die Gedenkstätte des Mauthausen Memorials war Ziel eines Ausflugs der Gallspacher. Bei den BewohnerInnen des Hauses in Attnang standen vor allem Freizeitaktivitäten im Zentrum, an denen auch Mütter mit Kindern teilnehmen konnten. Natürlich werden aber auch in allen Wohnhäusern Aktivitäten angeboten, die witterungs- und jahreszeitunabhängig ausgeführt werden können wie beispielsweise der Bau einer Weihnachtskrippe.

Ob „Indoor“ oder „Outdoor“, das Freizeitprogramm der GOA-Wohnhäuser unterstützt therapeutische Bemühungen und übernimmt eine wichtige Rolle im Prozess der Lösung aus der Sucht. Und es sorgt für Abwechslung und Spaß! ◀▶

FAB Arbeitsstiftungen

Im Bereich der Arbeitsplatznahen Qualifizierungen hat uns im Jahr 2018 besonders die Rückmeldung des IAB-Kursmonitorings zu den Austritten 2017 gefreut. FAB war mit 74 Prozent an zweitbesten Stelle bei den Arbeitsaufnahmequoten nach Ausbildung und die niedrige Abbruchquote mit 22 Prozent wurde positiv hervorgehoben.

Ein Themenschwerpunkt des Jahres 2018 war die Outplacementstiftung Nestlé, die Ende 2017 nach Schließung des Betriebsstandortes Linz ihre Tätigkeit aufnahm. 48 Personen haben bislang die Möglichkeit in die Stiftung einzutreten genutzt. Von den 28 TeilnehmerInnen, die die Stiftung bereits absolviert haben, konnten 79 Prozent in ein Dienstverhältnis

wechseln – besonders erfreulich in Anbetracht des Umstands, dass 43 Prozent älter als 50 Jahre waren. ◀▶

FAB Berufliche Qualifizierung und Wohnen

2018 fanden die Leistungspreisverhandlungen für Berufliche Qualifizierung mit der Sozialabteilung des Landes OÖ statt, wobei die Einsparungsvorgaben eingearbeitet wurden und somit stehen für die Folgejahre deutlich geringere Budgets für die Betreuung der Jugendlichen mit Beeinträchtigung zur Verfügung. Diese Kürzung führt für die MitarbeiterInnen in der Betreuung und Begleitung zu



FAB Arbeitsstiftungen mit hoher Vermittlungsquote.

einer weiteren Arbeitsverdichtung bei gleichzeitig zunehmend komplexeren Problemlagen der TeilnehmerInnen.

Mit Ende 2018 wurde das Angebot der Beruflichen Qualifizierung (BQ) am Standort Steyr geschlossen, wobei ein Teil der BQ-Plätze in Geschützte Arbeitsplätze in Betrieben umgewandelt werden. Die verbleibenden drei Steyrer BQ-TeilnehmerInnen werden von Micheldorf aus bis zum Maßnahmenende betreut.

In Kirchdorf wurde eine der beiden vollbetreuten Wohngruppen mit je acht Wohnplätzen für Jugendliche, die die Berufliche Qualifizierung in Micheldorf in Anspruch nehmen, umgewandelt in eine Dauerwohngruppe für Menschen mit Beeinträchtigung, die im Rahmen Fähigkeitsorientierter Aktivität bei der DIG (Diakonie in der Gemeinde) Kirchdorf betreut sind.

Das Angebot der Beruflichen Qualifizierung in Kombination mit Wohnen bietet sehr individuelle und bedürfnisorientierte Begleitung und Unterstützung für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Damit gelangen auch 2018 wieder viele Vermittlungen auf Arbeits- und Lehrplätze in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. Die sehr hohe Dauerhaftigkeit der Arbeitsplätze konnte auch im Rahmen einer Studie in Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität Linz sehr eindrucksvoll nachgewiesen werden.

Besonders erfreulich war 2018, dass wieder einige TeilnehmerInnen einen erfolgreichen vollen Lehrabschluss im Bereich Einzelhandel erreichen konnten, ein Teilnehmer schaffte dies sogar mit ausgezeichnetem Erfolg. ◀▶



Valentin Polanko hat die Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung absolviert.

Produktionsschule zieht positive Bilanz

Mit der steig.ein Produktionsschule ist FAB in Kärnten an den zwei Standorten Feldkirchen und Spittal an der Drau vertreten. In Spittal, der größeren Produktionsschule werden nach einer Aufstockung nun 20 Jugendliche betreut, in Feldkirchen gibt es elf reguläre TeilnehmerInnenplätze, wobei es allerdings seit einem Jahr eine Überbelegung gibt. Derzeit finden 35 Jugendliche Unterstützung in den steig.ein Produktionsschulen. Insgesamt durchliefen 36 junge Frauen und Männer im Jahr 2018 die beiden Produktionsschulen, die Nachfrage nach Plätzen ist jedoch deutlich höher als das aktuelle Angebot.

In Spittal wurde mit der Aufstockung um fünf weitere Plätze eine eigene Werkstätte und ein Kreativraum geschaffen, die den Jugendlichen nun neue Möglichkeiten geben, ihre handwerklich-schöpferischen Begabungen zu erproben. Mit der Aufnahme eines neuen, achten Teammitglieds kann nun auch in Gebärdensprache unterrichtet werden.

Die Produktionsschule Spittal kooperiert mit der Seniorenresidenz Marienheim, wo mit den BewohnerInnen auch gemeinsame Workshops mit Vorlesen oder Basteleien veranstaltet werden. Auch mit der Tischlerei Holzbau Moser, der Spittaler Stadtbücherei und dem Jugendzentrum Juse arbeitet die Produktionsschule zusammen. Überdies betreuen die Jugendlichen auch die Grünflächen des städtischen Freizeitareals. Sie organisieren jeden Morgen auch eine Frühstückstheke für die Produktionsschule und einmal in der Woche wird frisch gekocht.

In Feldkirchen wird mit den jungen TeilnehmerInnen täglich gekocht, damit diese

einen Zugang zu einer ausgewogenen und gesunden Ernährung finden. Zur Gesundheitsförderung gibt es auch externe Sport- und Trainingsmöglichkeiten. Um den Jugendlichen viele Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten ist die Produktionsschule Feldkirchen Kooperationen mit dem Baumarkt OBI (Regalbetreuung) und der Jausenstation Staudacher eingegangen. Für den Antonius Kindergarten und die „Kinderinsel“ übernimmt die Produktionsschule steig.ein die Grünflächenbetreuung.

In beiden Produktionsschulen werden die jungen TeilnehmerInnen beim Erwerb und Ausbau ihrer schulischen Kenntnisse gefördert, Arbeitstrainings unterstützen sie bei der Entwicklung von Arbeitstugenden, Lehrgänge zur Berufserprobung eröffnen ihnen berufliche Perspektiven. Die Einladung externer Institutionen wie Schuldnerberatung, Sexualberatung oder Suchtprävention trägt dazu bei, dass die Jugendlichen ihr Privatleben positiv gestalten können. ◀▶



Teamarbeit ist bei den Jugendlichen besonders angesagt.

Die von FAB Salzburg betreuten Arbeitsstiftungen konnten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 über eine überdurchschnittliche Vermittlungsquote freuen. Insgesamt wurden 42 TeilnehmerInnen betreut, wobei es zu 19 Eintritten und 15 Austritten kam. Erfreulicherweise kamen die Austritte mit 80 Prozent erfolgreicher Arbeitsaufnahme zustande.

Bei der Stiftung des Medizintechnikunternehmens Synthes war mit 13 Eintritten ein deutlich erhöhter Zugang zu verzeichnen und dieser positive Trend zeichnet sich auch im Frühjahr 2019 wieder ab.

Bei den Branchenstiftungen des WAFF (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds) hat FAB Salzburg mit mehr Eintritten gerechnet, doch es gab 2018 nur zwei Personen, die eingetreten sind und einen Interessenten.

Ältere zeigten Bildungswillen

Erstaunliche Aufgeschlossenheit und großen Bildungswillen zeigten die betreuten älteren Arbeitssuchenden. Bei der von FAB Salzburg geführten Outplacementstiftung waren 40 Prozent der TeilnehmerInnen über 50 Jahre alt und etliche bereits über 60. Speziell bei den Personen, die über 60 Jahre alt waren und die damit gerechnet haben, in jenem Unternehmen, für das sie teilweise jahrzehntelang gearbeitet haben, auch in Pension gehen zu können, war die Flexibilität erfreulich hoch. Viele von ihnen konnten sich nach dem ersten Schock und einer Phase der Krisenbewältigung zu einer beruflichen Neuorientierung entschließen. In den meisten Fällen konnte diese TeilnehmerInnen ihre Ausbildung auch positiv abschließen. Dabei reichte die Palette von verschiedenen Weiterbildungen bis zu

Lehrausbildungen, Meisterprüfungen oder gar zu Bachelor-Studien.

So startete ein ehemaliger Bankangestellter in gehobener Position mit 60 Jahren nach entsprechender Ausbildung eine zweite Karriere als selbstständiger Immobilienmakler, ein anderer ehemaliger Bankbediensteter und Vermögensberater absolviert simultan eine Tischlerlehre und eine Montessori-Ausbildung. Trotz Lernschwierigkeiten nahm eine ehemalige Reinigungskraft mit 54 Jahren den schweren Ausbildungsweg zur Heimhelferin erfolgreich in Angriff und arbeitet jetzt sehr zufrieden in einer Seniorenresidenz.

Diese und ähnliche Erfolge machen nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch die Verantwortlichen bei FAB Salzburg stolz und sind Ansporn für andere TeilnehmerInnen. ◀▶



Erstaunliche Lernbereitschaft zeigten die BestAger.

Integrationspfad mit erfolgreicher Bilanz

Das Projekt Integrationspfad wurde bis Mitte April 2018 durch die Bietergemeinschaft ZEBRA – Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum und FAB im Auftrag des Arbeitsmarktservice umgesetzt. Über die AMS-Regionalstellen fanden Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, die in der Steiermark leben Zugang zum Projekt.

Seitens ZEBRA fand muttersprachliche Beratung und Berufsorientierung statt. FAB akquirierte und koordinierte im Anschluss Praktikumsstellen in steirischen Wirtschaftsbetrieben, Unternehmen der Sozialwirtschaft und Gemeinden. ◀▶

FAB Produktionsschule Graz motivierte mit neuen Ideen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden in der FAB Produktionsschule Graz insgesamt 102 junge Menschen betreut, über 80 Prozent der Teilnehmenden hatte einen Migrationshintergrund. Generell waren Mitglieder der Gruppe sehr jung und meist wenig beruflich orientiert oder vorinformiert. Sprachliche Barrieren, mangelnde Motivation und das Fehlen eines anerkannten Schulabschlusses waren für das PS-Team die wichtigsten Themen bei der Unterstützung der jungen Mädchen und Burschen.

Für die berufliche Orientierung erwiesen sich wieder Betriebspraktika als äußerst hilfreich. 2018 absolvierten die Jugendlichen der Produktionsschule an insgesamt 417 Tagen 67 verschiedene Praktika. Sie übernahmen

darüber hinaus mehr als 100 Außenaufträge, rund die Hälfte davon im Catering-Bereich.

Im Sinne der Berufsorientierung stand auch die Teilnahme am steiermarkweiten Engagementtag des Vereins „Verantwortung zeigen“. Dabei unterstützten die ProduktionsschülerInnen junge Menschen mit Fluchthintergrund eines Caritas-Projekts, indem sie einen Stationenbetrieb einrichteten. An diesen Stationen in den Werkstätten der Produktionsschule konnten die jungen Gäste verschiedene Berufsbereiche wie Gastronomie oder metallverarbeitende Berufe bzw. Ausbildungsangebote kennenlernen.

Unter dem Motto „voneinander lernen“ gab es im Herbst 2018 einen internationalen Vernetzungstermin mit einer Gruppe von Jugendlichen und MitarbeiterInnen der Jugendwerkstatt Felsberg (Hessen). Begleitet wurde die gesamte Woche von einem Film- und Foto-Team mit Mitgliedern aus beiden Jugendprojekten. Aus dem gesammelten Material haben die Jugendlichen dann ein tolles Video erstellt.

Abwechslung bot auch die Teilnahme am Grazer Ball der Vielfalt angesagt. Die Jugendlichen fertigten filmische Interviews mit den Ballgästen an, schnitten den Film noch am gleichen Abend und präsentierten ihn dem Publikum vor der Mitternachtseinlage. ◀▶

Aktion 20.000

Mit Anfang 2018 bekamen 28 Personen über FAB im Rahmen der Aktion 20.000 ein Beschäftigungsverhältnis. Die an die Stadt Graz oder eine Tochter GmbH der Stadt überlassenen Transitarbeitskräfte wurden vom AMS aus der Zielgruppe langzeitbeschäftigungsloser Personen über 50 in das Projekt zugewiesen.

Die Projektdauer ist mit 18 Monaten angelegt. Ziel der Aktion 20.000 ist es, so viele Personen wie möglich in Beschäftigung zu halten bzw. eine Aufnahme in ein nachhaltiges Beschäftigungsverhältnis zu bewirken.

Bisher kann konstatiert werden, dass alle Teilnehmenden sehr motiviert und engagiert arbeiten. Ein Mitarbeiter wurde bereits mit Anfang des Jahres 2019 von der Stadt Graz übernommen. ◀▶

FAB Produktionsschule Kapfenberg

Das Jahr 2018 war – was die Umsetzung des Konzeptes betrifft – ein sehr erfolgreiches. Die Arbeit mit den Jugendlichen ist sehr gut organisiert und sämtliche Abläufe sind gefestigt.

Die Vernetzung in der Region und darüber hinaus konnte ausgebaut werden. Dazu wurden einige gemeinsame Workshops veranstaltet, u.a.:

- **Präventive Rechtsaufklärung „UN- DER18“** ein Kriminalpräventionspro-



Lernen durch praktische Arbeit ist das Motto der FAB Produktionsschulen.

gramm mit MitarbeiterInnen des Bezirkspolizeikommandos Bruck-Mürzzuschlag. **Exkursion zur Freiwilligen Feuerwehr Kapfenberg.**

- **Austausch mit PS Felsberg, Deutschland.**
- **Verein „mafalda“ – Workshop:** ein Workshop zum Umgang mit „Liebe, Sexualität und Zärtlichkeit“.

Das Augenmerk der Produktionsschule liegt auf der Vernetzung mit regionalen Betrieben. Die guten Kontakte werden weiter intensiv ausgebaut. Auch die Produktionsschulen untereinander sind gut vernetzt.

Im Laufe des Jahres konnten mit folgenden Betrieben/Vereinen Kooperationen für Arbeitstrainings eingegangen werden:

- **Krottmaiergut, Niklasdorf** (ein Bio-Bauernhof)
- **Fleck's Brauerei, Frohnleiten:** Tätigkeiten: Abfüllen, Etikettieren, Verpacken, Sortieren
- **Interspar, Leoben:** Tätigkeiten: Regalbetreuung
- **Möbelbörse, Kapfenberg** (Soforthilfe für Menschen, die sich keine neuen Einrichtungsgegenstände leisten können)

In regelmäßigen Intervallen gibt es bei diesen Firmen Arbeitstrainings. Generell sind diese Aktivitäten bei den TeilnehmerInnen sehr beliebt und stellen eine Bereicherung für den PS-Alltag dar.

Großer Wert wurde auch auf die Weiterbildung der MitarbeiterInnen gelegt, denn die vielschichtigen Problemlagen der TeilnehmerInnen sind eine große Herausforderung und gerade hier müssen alle Coaches und TrainerInnen äußerst lösungsorientiert agieren. ◀▶

FAB VORARLBERG

Das Jahr 2018 stand im FAB Vorarlberg ganz unter den Zeichen „Jugendliche“, „Aktive Arbeitssuche mit Erwachsenen“ und „Frauen“.

Der Fokus bei den Jugendlichen lag, wie auch in den Vorjahren, in der Unterstützung von jungen Menschen mit besonderen sozioökonomischen Schwierigkeiten und Problemen bei der Berufsorientierung.

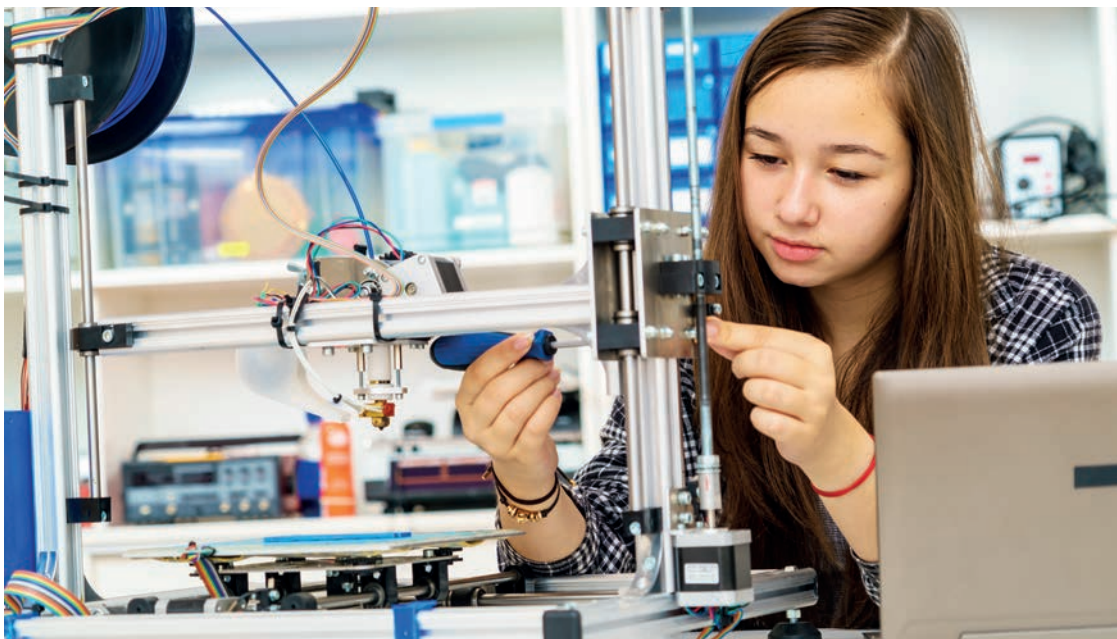
Jugendliche konnten ihre Ideen einbringen

So konnten die Jugendlichen beispielsweise in einem eigenen Projekt ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen, indem sie gemeinsam für Unternehmen Prototypen erarbeiteten. Dabei konnten sie nebenher ihre Neigungen und Eignungen entdecken, was vor allem für berufliche Orientierung und die Wahl einer Ausbildung wesentlich war.

Der weitere Schwerpunkt lag in der Unterstützung von Erwachsenen in verschiedensten Kursen. So erhielten beispielsweise auch Erwachsene über 50 Jahre und Personen mit Migrations-Hintergrund spezielle Hilfestellungen. Inhaltlich stand die Unterstützung bei der Erarbeitung von Berufswegen, Bewerbungsunterlagen und in der Vermittlung an Betriebe im Vordergrund.

Das FiT-Programm stand auch im Jahr 2018 wieder auf dem Programm und orientierte, qualifizierte und begleitete Frauen in technisch-handwerkliche Berufe.

Das Engagement der Betriebskontakterinnen wirkte sich bei allen Zielgruppen positiv aus und so verzeichnet FAB Vorarlberg auch im Jahr 2018 wieder sehr gute Erfolge. ◀▶



Gute Chancen für Frauen in atypischen Berufen.

Ausbildungen für Frauen in atypischen Berufen

Die Stiftungen wie FITL Implacment Stiftung und auch das Projekt Chance waren auch im Jahr 2018 wieder gut besetzt. So konnten im ersten Projekt viele Frauen auf handwerklich-technische Berufen vorbereitet und während ihrer Ausbildung begleitet werden. Auch im Projekt Chance zeigte sich, wie wertvoll Betriebskontakte sind. Durch das breite Netzwerk an Unternehmen über das FAB in Vorarlberg verfügt, konnten auch in diesem Projekt zahlreiche Ausbildungsplätze akquiriert und besetzt werden. Kurze Qualifizierungsmaßnahmen zur Fachkraft mit anschließendem Arbeitsantritt, aber auch längere Ausbildungen mit geplantem Lehrabschluss konnten hier vereinbart werden.

Auch in der Arbeitsstiftung 2000 konnten mit kompetenter Unterstützung durch FAB Vorarlberg viele TeilnehmerInnen neue Berufsziele ins Auge fassen und umsetzen.

Allgemein gesehen bewirkte die gute Entwicklung des Arbeitsmarkts in Vorarlberg im Jahr 2018, dass es besonders schwierig war, Hilfskräfte zu Fachkräften umzuschulen, da diese leichter als vorher eine Anstellung erhielten und damit Aus- und Weiterbildungen eher in den Hintergrund rücken. ◀▶

Gut vorbereitet für die nächsten Jahre

Das Jahr 2019 wird auch für den FAB Vorarlberg von einigen Überraschungen geprägt, da bis ins Frühjahr 2019 die kommenden Veränderungen in der Projektlandschaft noch nicht absehbar sind. FAB Vorarlberg sieht sich jedenfalls gerüstet für einen Wandel sowohl auf Seite des Arbeitsmarkts als auch bei der Auftraggeberseite.

Im Jahr 2019 wird der FAB in Vorarlberg seinen Fokus wieder stark auf die Akquise legen und auf die Vernetzung mit anderen Bildungspartnern und Auftraggebern, denn dies hat sich bereits in den Vorjahren als sehr zweckdienlich erwiesen. Hohen Stellenwert werden auch wieder Informationsveranstaltungen haben, damit sich Unternehmen aber auch potenzielle TeilnehmerInnen über die Angebote von FB Vorarlberg informieren können. ◀▶

FAB WIEN/NIEDERÖSTERREICH

Auch im vergangenen Geschäftsjahr unterstützte der FAB Wien/Niederösterreich sehr erfolgreich Menschen mit besonderer Benachteiligung.

Unterstützung für benachteiligte Personen

Trotz der Einstellung der Aktion 20.000 im Jänner 2018 konnten im Rahmen des Projektes **St. Gabriel 50+** 15 ehemalige langzeitarbeitslose Personen über das gesamte Jahr beschäftigt werden.

Trotz geringer Integrationschancen konnten über die Beratungsschiene **Arbeitsplatzintegration (API)**, die im Jänner 2018 als Pilot startete, mit mehrfach benachteiligten Personen gute Arbeitsmarkterfolge erzielt werden. Von 61 TeilnehmerInnen, die im Jahr 2018 die Betreuung beendeten, befanden sich 21 Per-

sonen zumindest einen Tag in Beschäftigung. Davon waren 14 Personen zumindest 62 Tage durchgehend in einem aufrechten Dienstverhältnis.

Im November 2018 wurde für Jugendliche mit Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf sowie sozial-emotionalem Unterstützungsbedarf ein weiterer Standort der **Produktionsschule** mit 30 Plätzen in **Gänserndorf** eingerichtet. Insgesamt hat der FAB Wien/Niederösterreich im Weinviertel Ost nun 65 Plätze für benachteiligte Jugendliche.

Erfolgreich in Beratung und Begleitung

Die **BBE Deutsch** gibt es seit Jänner 2013 als freiwilliges Unterstützungsangebot für TeilnehmerInnen der vom AMS finanzierten Deutschkurse auf höchstem Niveau (Maturan-



Durch den Einsatz der ehemals langzeitarbeitslosen MitarbeiterInnen erstrahlt heut mancher Ort in St. Gabriel in neuem Glanz.

tInnen, AkademikerInnen und Führungskräfte). Die BBE-BeraterInnen kommen dabei an zwei Standorten direkt in den Kursinstituten zum Einsatz. Eine intensive Vernetzung mit der Leitung der Kursinstitute und den TrainerInnen der Deutschkurse hilft, Probleme der TeilnehmerInnen während des Kurses zu vermeiden oder rasch zu lösen. Bei der Personalauswahl wurde großer Wert auf die sprachlich-kulturelle Vielfalt der BeraterInnen gelegt, um die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen (überwiegend Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte) auf hohem Niveau zu halten und sie bei Bedarf in ihrer Muttersprache beraten zu können.

Obwohl es für den Zeitraum vom 01.02.2018 bis 31.01.2019 zu einer Kontingentreduktion auf 1.500 TeilnehmerInnen auf Grund des gesunkenen Bedarfes an Deutschkursen kam, war die Beratungsnachfrage sehr hoch.

Ein wichtiges Thema war, wie auch in den vorangegangenen Jahren, die Anerkennung bzw. Verwertung von im Ausland erworbenen Ausbildungen. Wesentliche Aufgabe war dabei auch die Drehscheibenfunktion der BBE zu anderen Beratungs- und Betreuungsangeboten in Wien. Überdies wurden bedarfs- und teilnehmerInnenorientierte Workshops zur begleitenden Unterstützung beim Erwerb bzw. bei der Festigung der deutschen Sprache angeboten.

Die BBE Deutsch wurde für den Projektzeitraum 01.02.2019 bis 31.01.2020 bereits wiederbeauftragt.

2.313 TeilnehmerInnen haben im Jahr 2018 die Leistungen und Angebote der **Beratungs- und Betreuungseinrichtung MONSUN** in Anspruch genommen. Stolze 813 Dienstverhältnisse konnten durch das tatkräftige Be-

raterInnen-Team für unsere TeilnehmerInnen realisiert werden. Mit den Beratungsschienen Arbeitsplatzsupport und Arbeitsplatzintegration wurden spezielle Zielgruppen angesprochen und betreut: einerseits Personen, die eine BBRZ-Qualifizierung abgeschlossen haben (Arbeitsplatzsupport) und andererseits Menschen mit Lernschwäche und Migrationshintergrund (Arbeitsplatzintegration). Der Arbeitsplatzsupport ist seit 01.01.2017 Teil der BBE MONSUN. Die Arbeitsplatzintegration hat eine gelungene Pilotphase mit Start 01.01.2018 hinter sich, sodass die Wiederbeauftragung für 2019 erzielt werden konnte. Das FAB-Akquise-Team blickt auf fünf erfolgreiche Jahre zurück und verzeichnete über 300 Vermittlungen im Jahr 2018. Mit 2019 geht die BBE MONSUN in die nun 13. Förderperiode. ◀▶



FAB bietet TeilnehmerInnen Beratung in vertraulicher, wertschätzender und respektvoller Weise.

Jugendcoaching im Aufwind

Im **Jugendcoaching** gibt es seit dem Start im Jahr 2013 stetig Neuerungen und vor allem Wachstum. Das Jahr 2018 war besonders geprägt von personellem Zuwachs. Das Jugendcoaching NEETS NÖ Team wird seit Juli 2018 von drei ProjektleiterInnen geführt und besteht aus 24 Jugendcoaches, die in ganz Niederösterreich im Einsatz sind. Eine große personelle Aufstockung um sechs neue KollegInnen, wurde notwendig, da der hohe Bekanntheitsgrad sich in steigender Nachfrage widerspiegelt. Besonders stark ist sie im Wald- und Weinviertel. Zudem ist ein wesentlicher, inhaltlich neuer Schwerpunkt hinzugekommen: die Aufgaben im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18 Jahre. Im Rahmen der AB18 werden in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle NÖ (KOST) Jugendliche über die Ausbildungspflicht bis 18 informiert und beraten sowie mit ihnen gemeinsam berufliche Anschlussmöglichkeiten erarbeitet. Um die Jugendlichen zu erreichen, bedarf es neben der Vernetzung mit unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, Organisationen und Institutionen, einer hohen Mobilität und Flexibilität. Dazu bietet das Projekt Beratungen in Amstetten, Bad Vöslau, Gänserndorf, Krems, St. Pölten, Tulln, Wien, Wiener Neustadt und Zwettl an. ◀▶

Neuer Produktionsschul-Standort

Im November 2018 eröffnete die **FAB Produktionsschule NÖ WEINVIERTEL OST** einen zweiten Standort in Gänserndorf. Somit erhöhte sich das Kontingent auf 65 Plätze. Den Jugendlichen wird in der Produktionsschule die Gelegenheit geboten, ihre schulischen Defizite auszugleichen, ihre individuellen Ziele zu ver-

folgen, soziale Kompetenzen zu erwerben und ihren Horizont in Hinblick auf ihre beruflichen Wünsche bzw. Möglichkeiten zu erweitern. Zu den schon bewährten PS- Trainingsmodulen Holz-/Metallwerkstatt, EDV/Neue Medien/Büro und Landwirtschaft/Tierpflege/Gastronomie am Standort Obersdorf werden in Gänserndorf die Bereiche Innenausbau/Renovierung, Information/Kommunikation und Gastronomie angeboten. Das Team von Trainerinnen und Coaches wurde deshalb von neun Personen auf 17 erweitert, um die optimale Betreuung und fachkundige Anleitung der TeilnehmerInnen zu gewährleisten.

Die **BBE step2job** kann mittlerweile seit 2010 auf große Erfolge zurückblicken. Das multiprofessionelle und multikulturelle 22-köpfige step2job-Team setzt sich aus ProfessionistInnen wie BeraterInnen und TrainerInnen aus den Bereichen Sozialwirtschaft, Lebens- und Sozialberatung, Bildungswissenschaft, Technik, Handel, Psychotherapie und Sozialer Arbeit zusammen und es werden insgesamt zwölf Sprachen gesprochen. 2018 wurden insgesamt 1.619 TeilnehmerInnen beraten und betreut. 436 Arbeitsanträge konnten auf Grund der engagierten Arbeit der step2job-BeraterInnen erzielt werden.

2018 wurden bei Step2Austria 635 Asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Personen beraten und 185 von ihnen konnten erfolgreich in ein Dienstverhältnis vermittelt werden. Muttersprachliche Beratung wird neben Deutsch und Englisch in den Sprachen Arabisch, Farsi, Russisch, Türkisch, Polnisch und Slowakisch angeboten.

In der **Call Center-Qualifizierung** hatten insgesamt 53 TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich im Bereich EDV, Kommunikation, Beschwerdemanagement und Telefonverkauf weiterzubilden. ◀▶

Erfolgreiche Qualifizierung

Exkursionen boten ihnen dabei Einblick in branchenspezifische Rahmenbedingungen. Durch den professionellen und engagierten Einsatz der TrainerInnen konnten 38 Prozent der TeilnehmerInnen nach einem nur zwölf Wochen dauernden Training erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden. 75 Prozent der TeilnehmerInnen haben das Kursangebot erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Im zweiten Förderungsjahr der Beratungs- und Betreuungseinrichtung „**Aufstieg III Berufsorientierung Weinviertel**“ wurden 177 Personen beraten und betreut, die ihre zuletzt ausgeübte Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben konnten. Im Rahmen der beruflichen Neuorientierung können die TeilnehmerInnen eine Aus- oder Weiterbildung absolvieren, wenn diese für

den angestrebten beruflichen Einsatzbereich sinnvoll ist. Überdies werden Bewerbungsstrategien überlegt und erste Bewerbungsaktivitäten gesetzt.

Im Jahr 2018 beendeten 102 Personen ihre Projektteilnahme, davon konnten 25 eine Qualifizierung abschließen, acht befanden sich in einer Ausbildung, 16 traten ein Dienstverhältnis an und mit 32 TeilnehmerInnen wurden neue Berufsperspektiven ohne Zusatzqualifizierung erarbeitet.

Somit haben etwa 80 Prozent der AbsolventInnen der BBE einen bedeutenden Impuls für eine Neupositionierung am Arbeitsmarkt erhalten.

Die berufliche Neuorientierung erfolgte in vielfältigen Bereichen wie z.B. Finanz- und Rechnungswesenassistent, Ordinationsassistent, FahrlehrerIn, Betriebslogistik, CNC-Maschinenführung. ◀▶



Ausbildungsabschlüsse stärken das Selbstvertrauen.

Aufstieg III erfolgreich

Im Dezember 2018 wurde das Folgeprojekt zur BBE-Berufsorientierung, die Beratungs- und Betreuungseinrichtung „**Aufstieg III Maßgeschneiderte Betriebsnahe Qualifizierung Weinviertel**“, mit sehr positivem Ergebnis beendet. Nach der Aufbauphase im Vorjahr wurde 2018 das Gesamtkontingent von 25 TeilnehmerInnen ausgeschöpft.

Zwei Teilnehmer absolvierten im Rahmen des Projektes eine verkürzte Lehre, bei sechs Personen wurde ein Dienstverhältnis erzielt, ein Teilnehmer organisierte eine Trafikübernahme und weitere drei Personen befanden sich bei Projektende in einem Arbeitstraining bzw. in einer Arbeitserprobung mit Aussicht auf ein Dienstverhältnis.

Im Geschäftsjahr 2018 legte die **BBE 50+ Zentrum für Kompetenz und Erfahrung** einen wesentlichen Schwerpunkt auf die Vernet-

zungstätigkeit. Vernetzung im Sinne unserer TeilnehmerInnen bedeutet dabei, die Kooperation mit Unternehmen, anderen Anbietern des Wiener Arbeitsmarktes sowie dem AMS zu forcieren. Um die Angebote der BBE den AMS-BeraterInnen zu präsentieren, erfolgten Hospitationen und Vorträge bei den regionalen Geschäftsstellen Huttengasse, Redergasse, Schosshofer Straße und Hietzinger Kai. Die persönliche Zusammenarbeit von AMS-BeraterInnen und den BeraterInnen der BBE konnte dadurch deutlich gestärkt werden. ◀▶

Präsentation am Job Day²

Neben dem bereits fix in die BBE eingebundenen Job Day², einer großen Jobmesse für alle AnbieterInnen des geförderten Wiener Arbeitsmarktes, konnten auch zahlreiche kleinere Jobmessen in den FAB-Räumlichkeiten veranstaltet werden. So waren z.B. die Caritas, Trendwerk und Job-TransFair zu Gast,



FAB Step2Austria setzt auf muttersprachliche Beratung.

um mit den TeilnehmerInnen Gespräche zu führen. Diese konnten sich dabei in vertrauter Umgebung präsentieren und so erhalten diese Jobbörsen den Charakter eines abgesicherten und begleiteten Vorstellungsgespräches. ◀▶

Weiterbildung Gebäudereinigung

Im Rahmen des von der BBE verwalteten Sonderbudgets zur Finanzierung von Weiterbildungen und Schulungen wurde in Kooperation mit der Wiener Reinigungsakademie ein sechswöchiger Kurs exklusiv für FAB-TeilnehmerInnen konzipiert. Dieser fand im Zeitraum vom 10.09.2018 bis 12.10.2018 statt und bot den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, spezielle Ö-Norm-Zertifikate für die Sonderreinigung bzw. für Spitalsreinigung zu erlangen und so die Chance auf einen Berufseinstieg zu erhöhen.

Alle 15 Personen, die an der Weiterbildung teilnahmen, schlossen diese erfolgreich ab. Seitens der Ansprechpartnerin der Gebäudereinigungsakademie gab es ausschließlich positives Feedback. Zwei TeilnehmerInnen konnten nach der Ausbildung bereits erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden. ◀▶

TOCHTERVEREIN IA

Ein Projekt des 2017 gegründeten Tochterunternehmens Integration am Arbeitsmarkt (IA) ist der Laden für Altes und Neues, das „Sammelsurium“ in Linz, das ältere Arbeitssuchende beschäftigt und aufbereitete Gebrauchsgüter sowie Produkte aus Projekten der BBRZ GRUPPE und Erzeugnisse anderer Sozialunternehmen und Betriebe verkauft. Der erste Laden wurde im Frühjahr 2017 im Linzer Zentrum für Berufliche Integration (ZBI) in der Industriezeile eröffnet, ein zweiter Laden folgte im Herbst desselben Jahres in der Hamerlingstraße.

Da der verkehrsgünstig und zentrumsnahe gelegene Laden in der Hamerlingstraße eine wesentlich höhere KundInnenfrequenz aufwies, wurde im Frühjahr 2019 das Geschäft im ZBI aufgelöst und in die Hamerlingstraße übersiedelt.

Ein weiteres Projekt von IA ist „Senior Quality“, das in der Steiermark mehrere Ziele simultan verfolgt. Ausgangspunkt für die Aktivitäten von Senior Quality ist die Situation von älteren arbeitssuchenden Personen. Seit Jahren gelten Personen mit höherem Lebensalter als „Problemgruppe“ und als schwerer vermittelbar als andere Personengruppen am Arbeitsmarkt. Auch wenn die allgemein gute wirtschaftliche Entwicklung einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit brachte, zeigt sich dieser positive Effekt bei der Gruppe der älteren Arbeitssuchenden nur sehr abgeschwächt.

Trotz der leichten Rückgänge in der Steiermark – Ende 2017 waren 14.251 arbeitssuchende Personen 50 Jahre oder älter, Ende 2018 13.591 Personen – ist der Gesamtanteil immer noch ziemlich hoch, denn 31,5% der arbeitssuchenden Personen in unserem Bundesland sind ältere Menschen.

Senior Quality informiert ArbeitgeberInnen über Fördermöglichkeiten, altersgerechte Arbeitsmodelle und rechtliche Rahmenbedingungen bei der Beschäftigung Älterer. Außerdem wendet sich das Projekt mit Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen an die Öffentlichkeit, um ungerechtfertigten Vorurteilen zu begegnen und das „Senior Gold“, den Erfahrungsschatz Älterer, ins Bewusstsein zu rufen. Darüber hinaus bringt das Projekt bei regionalen Treffen in Absprache mit dem AMS und kommunalen bzw. regionalpolitischen Stellen ArbeitgeberInnen und ältere Arbeitssuchende zusammen.

Aus für Aktion 20.000

Im Jahr 2017 hat die Aktion 20.000 das inhaltliche Arbeiten von Senior Quality bestimmt. Das ambitionierte Ziel 20.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen wurde mit dem Regierungswechsel gestoppt und deutlich reduziert umgesetzt. Die Regierung stellte in Aussicht, die Aktion 20.000 zu evaluieren und ein Nachfolgeprojekt in abgewandelter Form, eventuell mit einer Ausrollung auf den privatwirtschaftlichen Bereich zu initiieren.

Die Entwicklung der Berufsbilder im Rahmen der Aktion 20.000 zielte auf eine gerechte Verteilung zwischen Männern und Frauen im öffentlich-kommunalen Bereich ab. Um nicht nur körperliche Tätigkeiten zu ermöglichen, wie es gerade bei Gemeindekooperationen häufig der Fall ist, wurden gezielt Berufsbilder in den Bereichen Soziales, Bildung und Kultur entwickelt.

Im ersten Förderjahr wurden – wie oben angeführt – vorwiegend viel Informations- und Lobbyingarbeit mit dem Fokus „Aktion 20.000“

gemacht. Einerseits wurden zahlreiche Kommunen und gemeinnützige Organisationen beraten und informiert, andererseits an neuen Konzepten gearbeitet. Besonders erfolgreich verlief dabei die Zusammenarbeit mit der Stadt Graz, in deren Wirkungsbereich 54 neue Stellen geschaffen wurden.

„Karrierelotsinnen“ und „Karriereguiding“ sehr erfolgreich

Zwei Konzeptideen konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden. Die „Karrierelotsinnen“ in der Obersteiermark Ost beraten und begleiten mit großem Erfolg Frauen der Region beim Einstieg in die technisch-industrielle Berufswelt. Sie verstehen sich als Brückenbauer und Türöffner für Frauen, die einen atypischen Beruf ergreifen wollen und bauen bei Unternehmen teilweise noch vorhandene Vorbehalte

gegenüber Frauen in technisch-handwerklichen Berufen ab und beraten sie umfassend. So leisten die Karrierelotsinnen auch einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel, der in dieser Region sehr groß ist.

Mit dem „Karriereguiding“, das im Jahr 2019 von der Stadt Graz finanziert wird, konnte ein weiteres Projekt realisiert werden.

Bei den stattgefundenen Netzwerkveranstaltungen und Informationstreffen wie dem „Wirtschaftsfrühstück“ für die Region Obersteiermark West, die „Passgenau-Veranstaltung“ in Leoben, das „Passgenau-Wirtschaftsfrühstück“ oder die „Senior Quality-ExpertInnenquete“ im Grazer Rathaus wurden die Wirtschaftstreibenden und RepräsentantInnen von Kommunen und Unternehmen ebenso wie die Betroffenen über Fördermöglichkeiten informiert. Mit der Präsentation von Best Practice-Beispielen und der Vorstellung der IA-Projekte wurde intensiv für die Zielgruppe älterer Arbeitssuchender geworben. ◀▶



Karriereguiding bietet in der Stadt Graz Beratung für ältere Personen.



FAB als Partner der Wirtschaft

DIENSTLEISTUNGEN UND PRODUKTE 2018/19

FAB bietet eine Vielzahl von Serviceleistungen für Unternehmen, öffentliche Einrichtungen oder Kommunen. Das Spektrum reicht von Outsourcing-Lösungen im Bereich Verpackung, Assembling und Metallbearbeitung über Unterstützung bei Personalthemen bis hin zu Gastronomie-, Renovierungs- und Reinigungsdienstleistungen.



1.500

Unternehmen nehmen
jährlich unsere Leistungen in Anspruch



1A

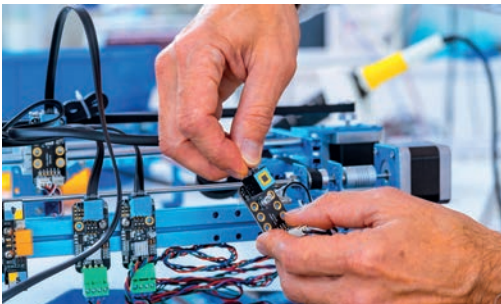
Bewertung für die Arbeit
verliehen von FAB -
KundInnen

WIR SIND IHR PARTNER FÜR PRODUKTION



Metallbearbeitung

Fertigung von Dreh- und Frästeilen auf CNC-Bearbeitungszentren; CAD/CAM Programmierung; Metallbearbeitung nach Kundenwunsch: Drehen, Fräsen, Stanzen, Biegen, Bohren, Abkanten, Entgraten, Montieren, Reinigen, Schleifen, Schweißen, Lackieren ◀▶



Assembling

Komplettierung, Konfektionierung, Montage & Demontage von Elektro-, Metall- und Kunststoffelementen; Serienarbeiten reichen von einfacher Bauteilmontage bis hin zur Fertigung komplexer Baugruppen ◀▶



Verpackung

Konfektionierung für Point of Sale (Bau & Bestückung von Displays, Sortimentkartons, Musterkoffer), Bearbeitung & Veredelung (Sleeve-, Shrink-, Folienschweißung, Add-Ons), Kommissionierung, Bearbeitung von Retouren & Schäden, Lager- und Bestandsmanagement ◀▶



Holzprodukte

Serielle Betten- und Kleinteilproduktion; Spezial- & Transportverpackung aus Holz: Sonderpaletten (Export-, Display-, Einweg-, Vierweg-, Spezialpaletten), Verpackungszubehör (Paletten-Deckel, Hölzer, Aufsetzrahmen), Verpackungskisten ◀▶

GEBÄUDE &

GRÜNANLAGEN



Renovieren, Abbruch, Räumen

Renovierungsarbeiten in Wohnungen und Häusern: Innenausbau (Gipskarton-, Bodenleger-, Maler-, Verputz- und Stemmarbeiten); Dachgeschoss- und Kellerdeckendämmung; Abbruch- und Entkernungsarbeiten; Übersiedlungen, Räumungen, Entrümpelungen; Entsorgung; Kleintransporte ◀▶

Malerei

Malararbeiten im Innen- und Außenbereich, Betonböden versiegeln, Fenster/Türen schleifen und lackieren, Schimmel- und Wasserschäden beseitigen, Wände spachteln und glätten ◀▶

Garten/Grünanlagen

Anlage und Pflege von Grünflächen und Gärten, Gesamtlösungen rund ums Haus, Frühjahrs- und Herbstservice, Heckenschnitt, Pflanzungen, Rasenpflege ◀▶

Reinigung

Gebäude- und Büroreinigung, Haushaltsreinigung, Stiegenhausreinigung, Bauendreinigung nach Renovierung, periodische Reinigung von öffentlichen Gebäuden und Wohnanlagen ◀▶

Textiles/Wäscherei

Textil-Näharbeiten, Einzel- und Serienproduktion; Textildruck; Wäscherei für Unternehmen ◀▶

WIR SIND IHR PARTNER FÜR PERSONAL-THEMEN



Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung

Arbeitskräfteüberlassung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und älteren Personen 50+; begleitete Arbeitskräfteüberlassung von Menschen mit Beeinträchtigungen im Zuge Geschützter Arbeit in Betrieben gemäß dem öö. Chancengleichheitsgesetz ◀▶

Arbeitsstiftungen

Implacementstiftungen zur Aufschließung neuer MitarbeiterInnen für Unternehmen mit größerem Personalbedarf; Outplacementstiftungen bei notwendig werdenden Personalabbau ◀▶

Arbeitsplatznahe Qualifizierung

Geförderte Möglichkeit für Unternehmen gesuchte Fachkräfte gezielt für ihren Bedarf auszubilden ◀▶

Unterstützung bei der Personalauswahl

Schnittstelle zu arbeitssuchenden Personen aus den unterschiedlichsten Branchen, breites Spektrum an BewerberInnen (von Hilfskraft bis zur Fachkraft), Abstimmung der Stellen- und Anforderungsprofile, mehrstufiger Personalauswahlverfahren, Information über mögliche Förderungen ◀▶

Personalentwicklung durch Weiterbildung

Maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungen zu Social Skills und Management-Kompetenz durch FAB Organos ◀▶

BÜRO-DIENSTLEISTUNGEN



Call Center

Kundenhotline für Bestellung, Reklamation, Lieferauskunft, Kontoklärung, Terminkoordination, Auftragsbearbeitung und Beschwerdemanagement ◀▶

Zählerablesung

Zählerablesung für öö. Gasunternehmen: Information der Haushalte, Termin- und Tourenplanung, Zählerablesung und -erfassung ◀▶

Allgemeine Bürodienstleistungen

Digitalisierung von Dokumenten inkl. Datenaufbereitung und -transport; Dokumentenerfassung und -bearbeitung; Verwaltung und Pflege der Kundenstammdaten ◀▶

WIR SIND ABER AUCH

PARTNER FÜR DIE UMWELT



ReVital Shop in Braunau & Mattighofen

Gebrauchte, aber gut erhaltene Kleidung, Möbel, Sport- und Freizeitgeräte sowie Hausrat werden gesammelt und aufbereitet („revitalisiert“) als geprüfte Qualitätsware angeboten. ◀▶

Talon Geschenke-Shop in Wels

Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände; Hocker, Tische und Objekte aus Waschtrommeln – „Trashmöbel“; Schmuck aus Recyclingmaterial, Patchworkprodukte u.v.m. ◀▶

TechnoTeam in Wels

Reparatur und Verkauf von gebrauchten Elektrogeräten: Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspüler, E-Herde; Verkauf von Ersatzteilen ◀▶

Gebrauchtwaren-Shops in Linz ASZ Melissenweg

Verkauf von gut erhaltenen Gebrauchtwaren und Haushaltsartikeln ◀▶

Sammelsurium – Der Laden für Altes und Neues in Linz

Neben gebrauchten Haushaltswaren und Deko-Artikeln verkauft das Sammelsurium wiederaufbereitete Waren und Erzeugnisse anderer Firmen oder Sozialunternehmen. ◀▶

RECYCLING

FAB bewirtschaftet den Recyclinghof Braunau und das Altstoffsammelzentrums Linz/Melissenweg; Wir sorgen für fachgerechte Rohstofftrennung, Wiederverwendung und Entsorgung, Sperrmüllbewirtschaftung, Hausabholung ◀▶

UND GERNE IHR GASTGEBER

IN UNSEREN GASTRO-BETRIEBEN



In unseren Gastronomiebetrieben erwartet Sie eine traditionelle, bodenständige und leichte vegetarische Küche

„Die offene Kantine“ im Neuen Rathaus Linz-Urfahr

Im Neuen Rathaus in Linz-Urfahr erwartet Sie ein einladendes Restaurant mit persönlicher Note. ◀▶

Café-Restaurant Laguna am Bulgariplatz Linz

Das Laguna vereint ein Café-Restaurant mit Bedienung und eine Kantine mit Selbstbedienung und bietet bei Schönwetter den Gästen einen gemütlichen Gastgarten zum Verweilen. ◀▶

FAB-Kantine im ZBI in der Industriezeile Linz

Mitten im Industriegebiet bietet FAB seinen Gästen einen gesunden Mittagstisch. ◀▶

Mensa Fachhochschule Steyr in der Wehrgrabengasse

Für die Studierenden an der FH Steyr betreibt FAB die Mensa. Sie bietet neben einem abwechslungsreichen Mittagstisch ein umfangreiches Jausenangebot. ◀▶

Mensa Fachhochschule Wels in der Roseggerstraße

Im Zentrum von Wels bietet FAB den Gästen der FH-Mensa eine gesunde Küche inkl. frischer „À-la-Minute“-Zubereitung. ◀▶

BFI-Bistro Wels

Das angrenzende BFI-Bistro bietet seinen Gästen alles für den kleinen Hunger zwischendurch. ◀▶

CATERING

Ob stylisches Fingerfood, Buffets mit Erlebnischarakter oder klassische Menü- und Buffetkompositionen – wir bieten das Richtige für Ihre Veranstaltung. ◀▶

ÜBER UNS

Ein Unternehmen der BBRZ GRUPPE

Der Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB) ist Teil der BBRZ GRUPPE, in der seit dem Jahr 2003 die drei strategischen Geschäftsbereiche Berufliche Bildung, Berufsorientierte Rehabilitation sowie Berufliche Integration unter einem Dach vereint sind. Auch wenn diese drei Geschäftsbereiche unterschiedliche Zielgruppen und Märkte ansprechen, so verbindet sie ein genereller Auftrag: die Förderung von Bildung, Beschäftigung und beruflicher Integration.

FAB bildet gemeinsam mit der Team-Work GmbH und dem Tochterverein IA heute die Säule Berufliche Integration. ◀▶

Auftraggeber und Kooperationspartner

Als Systempartner der Länder, des Arbeitsmarktservice, des Europäischen Sozialfonds und des Sozialministeriumservice pflegen wir in hohem Maße Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Auftraggebern und regionalen Wirtschaftsbetrieben. ◀▶



 Sozialministeriumservice



WIR SIND FÜR SIE DA

FAB ZENTRAL

Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB)

office@fab.at, www.fab.at

+43 732 6922-5444

FAB REGIONAL

FAB Oberösterreich

+43 732 6922-5444

FAB Kärnten

+43 463 318 540-20

FAB Salzburg

+43 662 882 464-2100

FAB Steiermark

+43 3862 29 92-1269

FAB Vorarlberg/Tirol

+43 5572 532 09-0

FAB Wien/Niederösterreich/Burgenland

+43 1 688 13 68-0

Impressum | Herausgeber: Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB)

4020 Linz - Muldenstraße 5, Postfach 343, Telefon +43 732 6922-5444

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Silvia Kunz, Mag. Hans Wenzl, Mag.^a Gertrude Bleier

Design: ARTGROUP/FAB Marketing, Bildnachweis: FAB, Grafik: FAB Virtual Office, Druck: FAB ProWork Support 05/2019

Kontakt

**Verein zur Förderung von Arbeit
und Beschäftigung**

Muldenstraße 5 - 4020 Linz

+43 732 6922-5444

office@fab.at

Für neue Wege am Arbeitsmarkt